

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864

58 (19.5.1864)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 58.

Donnerstag den 19. Mai

1864.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbitten man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 19. Mai 1536 wurde die zweite Gemahlin Heinrichs VIII. von England, Anna Bolleyn, um deren Willen er sich von seiner früheren Gemahlin Katharine von Aragonien hatte scheiden lassen, auf Befehl des Königs im Gefängnisse enthauptet. Sie war die Mutter der nachherigen Königin Elisabeth.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Oldenburg, 10. Mai. Durch mehrere österreichische Organe wurde kürzlich die Nachricht verbreitet, daß unser Großherzog in Wien und anderswo eine Denkschrift überreicht und die bessern Rechte der Gottorp'schen Linie vor der Augustenburger in Anspruch genommen habe. Von kompetentester Seite wird mir mitgetheilt, daß diese Nachricht, sowie die früheren ähnlichen, vollständig erdichtet sei. Oldenburg hat weder in Wien, noch anderswo, etwa in Frankfurt, Berlin u. s. w., irgend welche Schritte der bezeichneten Art gethan und wird sie auch nicht thun, da unser Großherzog bei seiner bewährten nationalen Gesinnung weit davon entfernt ist, durch Anfechtung der Rechte der Augustenburger zugleich den guten Ausgang der nationalen Sache zu gefährden.

Cuxhaven, 11. Mai. Ueber das vorerwähnte Seegefecht erfahren die „Hamburger Nachrichten“ angeblich aus guter Quelle Folgendes: Die vereinigte österreichisch-preussische Flottille, bestehend aus den Fregatten „Schwarzenberg“ und „Nadeßky“, den Kanonenbooten „Blitz“ und „Basilisk“, sowie dem Aviso (Mäcker) „Adler“, trafen mit 3 dänischen Fregatten zusammen. Der Kommandeur des „Schwarzenberg“, (Legelhoff) griff, obgleich der „Nadeßky“ 1 Meile entfernt, sofort an, und trotzdem, daß ein englisches Marineschiff, angeblich „Aurora“, ihm durch Manövriren den Weg zu sperren suchte, ging er allen 3 Schiffen so nahe auf den Leib, daß die Raizen mit den vom „Niels Juel“ in einander geriethen und Alles zum Untergang bereit war. Angeblich hat der „Niels Juel“ in diesem Augenblick die Flagge gestrichen und nur als gerade auch in diesem Augenblick dem „Schwarzenberg“ sein Todmatt weggeschossen wurde, das Segelwerk daran in Brand gerieth und dadurch Unordnung auf dem Vorderdeck entstand, konnte er die Gelegenheit benutzen, sich von seinem Feinde zu trennen und zog dann seine Flagge wieder auf. — Der „Nadeßky“ ward durch das in einem Seegefecht eine wunderbare Rolle spielende neutrale englische Kriegsschiff längere Zeit verhindert, am Kampfe sich zu betheiligen, bis es ihm gelang, thätig einzugreifen. Inzwischen waren die preussischen Kanonenböte „Blitz“ und „Basilisk“ dem Feind so nahe auf den Leib gerückt, daß sie unter der Schußlinie der hochbordigen feindlichen Schiffe waren, kein Schuß sie traf, jeder ihrer Schüsse aber treffen mußte, angeblich 60 pr. Boot, 50 vom „Adler“. Die eine dänische Fregatte soll ein Loch von 14 Fuß gehakt haben und im sinkenden Zustand nach Norden gegangen sein.

Hamburg, 12. Mai. Ueber das Seegefecht liegen nunmehr ausführliche Nachrichten vor. Sie ergeben, daß der amtliche Bericht des österreichischen Flottenabtheilungs-Kommandanten v. Legelhoff in fast zu bescheidenen Ausdrücken abgefaßt war. Von einer Niederlage, wie man sie in England bebuhelt, ist keine Rede; das Gefecht blieb unentschieden, weil der unglückliche Zufall mit dem Brände auf dem „Schwarzenberg“ die Mörten nöthigte, den Kampf abzubrechen; aber auch die Dänen mußten sich zurückziehen und waren nicht im Stande, die durchbrochene Blockade der Elbmündung wieder ins Werk zu setzen.

Altona, 15. Mai. Das „Schleswig'sche Verordnungsblatt“ bringt einen von den Zivilkommissären publizirten Armeebefehl, worin es heißt: Während der Waffenruhe werden den Armeekorps der Verbündeten nachfolgende Bezirke behufs Truppenverlegung in weite Kantonterritorien zur Disposition gestellt: das österreichische 6. Armeekorps erhält die Bezirke Hadersleben, Töndern und Lüzumflöster, das 1. bairische preussische Armeekorps die übrigen festländischen Gebietsheile Schleswigs. Die Verpflegung in Jütland und Schleswig erfolgt durch die Hauswirthe; nur etwa in den Städten, die eine stärkere Garnison erfordern, sowie in einzelnen behufs der nöthigen Küstensperre zu besetzenden kleinern Ortschaften kann Magazinverpflegung bleiben.

Stuttgart, 14. Mai. Bulletin. Wiewohl in dem Zustand St. Maj. des Königs ein entschiedener Fortschritt zum Bessern nicht eingetreten ist, so war das Befinden doch, dem exträglich, und sieht zu hoffen, daß die wärmere Witterung günstige Wirkung äußern wird. Die Vülletins werden hiemit ausgesetzt.

Stuttgart, Vor einem halben Jahre kam in das Katharinenhospital ein junges Weib, welches ein Kind in Kost zu nehmen verlangte; sie gab vor, sie sei aus dem Oberamt Besigheim und nannte ihren Namen. Eine Wöchnerin übergab ihr ihren Säugling. Nach einigen Wochen wollte sie ihr Kind besuchen, allein von derjenigen, welche ihr Kind übernommen hatte, fand sie keine Spur. Aus Gram darüber gerieth die Arme in Verzweiflung, erkrankte und starb. Jetzt ist den Bemühungen der Behörden gelungen, die Kindräuberin zu entdecken, sie wurde kürzlich aus dem Oberamt Freudenstadt hier eingeliefert. Die Veranlassung zu dem Verbrechen war der Tod ihres eigenen Kindes und die dadurch hervorgerufene Besürchtung, ihr Liebhaber werde sie ohne Kind nicht heirathen. Die Pseudomutter erwies dem angenommenen Kinde alle mütterliche Pflege und hängt mit Liebe an ihm, ein Fall, welcher den leider heututage so oft vorkommenden Verwahrlosungen oder gar Kindermorden als erfreulicher Contrast gegenüber steht, und die Richter bei ihrem Urtheil gewiß günstig stimmen wird.

Berlin, 10. Mai. Nach der „Zeidl. Korr.“ soll sich das Vermögen, welches Meyerbeer hinterläßt, auf 3,600,000 Thaler belaufen.

Berlin ist wie eine übervolle Schüssel: die Menschen laufen über. Moabit und Nigdof, vor einem Jahrzehnt noch große Dörfer, sind jetzt auf je 11,000 und 10,000 Einwohner angewachsen. Noch ein Jahrzehnt solchen Wachstums, so hat Berlin alle Dörfer rings um sich herum, wie ein gefräßiges Ungeheuer sich einverleibt.

Berlin, 6. Mai. Ueber die Entdeckung der Mörder des Professors Gregy enthält die „Ger. Bl.“ unter Andern folgende Details: Am Montag meldete sich auf dem Bureau der Kriminal-Polizei ein Mann mit der Anzeig, daß der Wirth des Hauses Cranienplatz No. 20 ihm mitgetheilt habe, er habe am Sonntag Abend, an dem der Mord unzweifelhaft geschehen, in dem von der Wittwe Quinde bewohnten Keller seines Hauses einen Schrei und demnächstiges Wimmern gehört, sei deshalb mit dem Bewohner des Nebenkellers an die Thür des Quinde'schen Kellers gegangen, habe angeklopft, es sei ihm jedoch nicht geöffnet worden. Tags darauf habe ihm die Wittwe Quinde mitgetheilt, ihr Sohn habe sie geschlagen, sie habe deshalb nicht geöffnet. Er, der Wirth, habe es nicht gewagt, bisher von seiner Beobachtung der Polizei Kenntniß zu geben, weil die in

seinem Keller wohnende Gesellschaft stets für Veil und Messer bereit sei. Die Kriminalpolizei fand in der äußerst ärmlich eingerichteten Kellerstube 4 Personen, und zwar die 53 Jahre alte Wittwe Quinche, geb. Grothe, den 24 Jahre alten Sohn, Arbeitsmann Louis Grothe, den 12jährigen Ferdinand Grothe und die 25jährige verunehelichte Marie Fischer, die als Sängerin und Soubrette in verschiedenen niederen Lokalen Berlins und als Schankmamsell sich bewegt hatte. Louis Grothe und seine Mutter waren mit äußerst wenigen Kleidungsstücken angethan, — ein Beweis, daß die Bande überrascht worden. Augenscheinlich glaubte sie, daß die Sittenpolizei bei ihr eingedrungen sei, denn die Fischer ist ein ausgewiesenes, höchst berüchtigtes Frauenzimmer. Es wurde daher der Untersuchung der Mobilien zunächst kein Widerstand entgegen- gesetzt. Bei der Untersuchung der Kommode fand der Inspektor Hornmann einen doppelläufigen, bis zur Mündung scharf geladenen Revolver, von dem er vorsichtiger Weise die Händ- hütchen abnahm, und den er dem Kommissär Beck übergab. Dieser legte ihn, mit anderer Untersuchung beschäftigt, neben sich auf die Fensterbrüstung; in demselben Augenblick sprang Louis Grothe hinzu, ergriff den Revolver, richtete ihn auf die Beamten und rief: „Was wollt ihr nun?“ Hr. Beck überwältigte den Grothe im Augenblick. Letzterer sprang nun auf einen Tisch zu, wurde aber, ehe er zum Tischkasten gelangen konnte, überwältigt, und fand man jetzt in diesem Tischkasten einen haarhart geschliffenen neuen Dolch. Grothe wurde gebunden zur Stadtvogtei geführt, seine Gesellschaft mit ihm, darunter die ewig lächelnde hübsche Fischer. Bei der Untersuchung des Kellers fand man in dem Bette sechs Bretter, darunter vier ganz neue, und eines, auf dem unzweifelhaft die noch ganz klar erkennlichen Blut- flecken mit großer Mühe auszuwaschen versucht worden waren. Unter dem Bett war eine große Blutlache. Offenbar hatte hier der Leichnam des unglücklichen Professors einen Tag über gelegen. Die Verhafteten haben bisher zwar nichts ge- standen, sie sind aber, so weit es menschliche Kombinationen möglich machen, überführt. Zunächst wurde der 12jährige Grothe befragt, wo er sich am 17. April aufgehalten habe. Er erklärte, er sei in Charlottenburg gewesen. Sofort wurde ein Polizeibeamter nach Charlottenburg gesandt, der mit der Nachricht zurückkam, daß diese Angabe unwahr sei. Als ihm dies vorgehalten wurde, sagte der Knabe wörtlich: „Ich kam nach Hause, als Alles rein gewaschen war.“ Als man ihn weiter befragte wollte er nichts mehr aussagen, ehe er nicht seine Mutter gesprochen. Die Kenntniß von der Verhaftung der Familie Grothe, die vorgestern sich mit Blitzesschnelle durch die Stadt verbreitete, hat noch andere unzweifelhaft überführende Momente an das Tageslicht gebracht. Zunächst meldete sich eine Frau, die bezeugt, daß sie gesehen, wie am Montag den 18. April c. Abends, Louis Grothe auf einem Handwagen einen Waschkorb, über den ein Strohsack gedeckt worden, nach dem Oberbaum zu fortgeführt hat. Es meldete sich ferner ein in der Nähe des berüchtigten Kellers wohnender Konditor, der erklärte, daß Abends nach 9 Uhr die Marie Fischer mit einem Manne, den er nach der Beschreibung für den Ermordeten hält, in seiner Konditorei Chokolade getrunken, und daß er ein Gespräch mit einer Bekannten der Fischer mit angehört habe, bei welchem diese auf die Frage ihrer Sittengenossin gesagt hat: „Das ist mein alter Geliebter, den ich nicht mehr will, er geht mir aber immer noch nach.“ Es meldeten sich gestern ferner zwei Korbmacher-Gesellen und überreichten einen Ueberrock, der ihnen von Grothe verkauft worden war. Die Wittve des Ermordeten sowohl wie der Schneider, der für Grogan gearbeitet hat, haben in diesem Rock das Eigenthum des Professors erkannt. Letzterer Befund läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß der unglück- liche Grogan in dem Keller Drantienplatz Nr. 20 von der Familie Grothe ermordet worden ist.

Frankreich.

— Prozeß Pommerrais. Vor einigen Monaten verbreitete sich in Paris plötzlich die Nachricht, daß ein bekannter, einer alten und angesehenen Familie angehörender Arzt verhaftet worden sei, angeklagt, seine Maitresse, deren Leben er zu setnen Gunsten für die Summe von 550,000 Fr. versichert hatte, vergiftet zu haben. Anfangs wollte Niemand an die Wahrheit dieser Nachricht glauben; die Zeitungen

sprachen nur mit größter Vorsicht von dieser Angelegenheit, ohne auch nur andeutend den Namen des betreffenden Arztes zu nennen. Die Verhaftung desselben wurde aber aufrecht erhalten, und die Untersuchung, die über 4 Monate gedauert, endete damit, daß die Anklagekammer den Arzt, Dr. Grafen Gouty de la Pommerais, vor den Assisenhof des Seine-Departements unter der doppelten Anklage verwies, im Jahr 1861 die Dame Dubizy, seine Schwiegermutter, und im Jahr 1863 die Wittve de Bauw durch Vergiftung (mit Digitalin) umgebracht zu haben. Die Verhandlungen begannen am 9. d. Mts. Pochand verteidigt den Angeklagten. Die Verurtheilung des Angeklagten dürfte, nach den in der Anklageakte aufgeführten Thatsachen zu schließen, keinem Zweifel unterworfen sein.

England.

Frau Times in London wird Ehrenmitglied der Fischweiber werden. In einem ihrer jüngsten Wuthausbrüche schimpft sie die tapfern preussischen Soldaten „die Henker von Düppel“. Sogar ihrem Landsmann, dem Prinzen Alfred, hängt sie allerlei Injurien an, weil er sich von dem preu- ßischen König den schwarzen Adlerorden hat umbängen lassen.

Belgien.

Brüssel, 10. Mai. Binnen wenigen Jahren wird Brüssel zu den — Seehäfen gehören. Dem Gemeinderath soll in den nächsten Tagen das Gesuch zur Konzession zum Bau eines Kanals zugehen, welcher die Hauptstadt in direkte Verbindung mit der Schelde setzen wird. Das riesige Projekt, dessen Ausführung nicht mehr als drei Jahre Zeit erfordert, hat einen bekannten Ingenieur, Hr. Dubois-Aihoul, zum Verfasser. Der Stadt soll kein Geldopfer auferlegt werden, indem ein feinerreicher hiesiger Banquier, Hr. J. Ma- thieu, für die auf 20 Mill. veranschlagten Kosten eintritt. Der Gemeinderath wird natürlich das Gesuch und die zwei- felsohne daran geknüpften Bedingungen, insofern letztere nur entzögermaßen annehmbar sind, mit Enthusiasmus gutheißen.

Türkei.

— Briefe aus Konstantinopel vom 28. April (über Marseille) melden, daß 60,000 Russen unter dem Kommando des Generals Kozebue an den Donanmündungen ein Lager aufgeschlagen haben, ein anderes Korps von 20,000 Mann folge nach; Deserreich sammle 25,000 Mann an der serbi- schen Gränze; die Türkei sei entschlossen, ihre Armee in Rumelien auf 150,000 Mann zu bringen.

Amerika.

New-York, 4. Mai. Der Richmonder „Examiner“ sagt, daß eine Schlacht in Tennessee nahe bevorstehe. Man erwartet einen Angriff der Unionisten gegen Dalton. Die Südstaatlichen haben das unionistische Kanonenboot „Petrel“, 2 Meilen von der Stadt Yazas genommen und verbrannt. Der Kongreß hat einen Beschluß gefaßt, dem- zufolge die Negertuppen denselben Sold erhalten werden, als die Weißen.

New-York, 4. Mai. Auf dem Kriegsschauplay in Virginia herrscht Ruhe. Der südstaatliche General Lee erwartet einen Angriff Grant's am Rapidan. Der im Süden operirende Unions-General Banks hat sich nach Alexandria zurückgezogen; 800 Konföderirte okkupirten in seinem Rücken Sheneyville. Die Unionsstruppen haben Washington in Nord- carolina geräumt und die Konföderirten umzingeln dem Vernehmen nach das in demselben Staat gelegene New-Bern.

— Den neuesten Nachrichten aus New-Orleans zu- folge ist die Kanonenboot Flottille glücklich wieder in Grand Core angelangt, und mit frischer Munition versehen, hat Banks wieder den Marsch nach Schreveport angetreten. Die Verluste, welche er in diesem Feldzug erlitten hat, belaufen sich auf 3500 Mann, 18 Geschütze und 300 Wagen. [Die Südlischen hatten behauptet, Banks habe in dem einen Gefecht des 8. April 14,000 Mann verloren.] — Der Präsident Lincoln hat das von den Gouverneuren von Michigan, Ohio, Indiana, Illinois, Iowa und Wisconsin ihm gemachte Anerbieten, 100,000 Freiwillige in jedem be- liebigen Zeitpunkt zu Garnison- und Grenzdienst zu stellen, angenommen. — Der zum Besten der verwundeten Krieger abgehaltene Bazar in New-York hat die Summe von 1,064,278 Dollar ergeben.

Die Haupt-Hundemusterung pro 1864 betreffend.

Nr. 5199. Die Bürgermeister und der Oberamts-Thierarzt haben unter Bezug der Steuer-Erheber die Haupt-Hundemusterung an folgenden Tagen vorzunehmen:

- Mittwoch, den 1. Juni:** in Spielberg Morgens 9 Uhr; Langensteinbach Mittags 1 Uhr; Auerbach Nachmittags 4 Uhr; Königsbach Morgens 9 Uhr; Singen Mittags 1 Uhr;
- Donnerstag, den 2. Juni:** in Wilsferdingen Morgens 7 Uhr; Untermutschelbach Morgens 10 Uhr; Kleinsteinbach Mittags 4 Uhr; Wöschbach Morgens 8 Uhr; Jöhlingen Mittags 1 Uhr;
- Freitag, den 3. Juni:** in Wolfartsweiler Morgens 8 Uhr; Grünwettersbach Morgens 10 Uhr; Palmbach Mittags 1 Uhr; Hohenwettersbach Mittags 3 Uhr; Durlach Morgens 7 Uhr; Aue Mittags 3 Uhr;
- Samstag, den 4. Juni:** in Verghausen Morgens 7 Uhr; Söllingen Vormittags 11 Uhr; Stuppferich Mittags 2 Uhr; Weingarten Morgens 7 Uhr; Grödingen Mittags 1 Uhr;
- Montag, den 6. Juni:** in
- Dienstag, den 7. Juni:** in
- Mittwoch, den 8. Juni:** in
- Donnerstag, den 9. Juni:** in

Die Bürgermeister werden beauftragt, dies einige Tage vor der Musterung wiederholt öffentlich zu verkünden, mit dem Anfügen, daß nach dem Gesetze vom 10. Dezember 1842 (Regierungsblatt Nr. 28) der Besitzer eines Hundes eine Tage von 4 fl. und der Besitzer einer Hündin eine Tage von 2 fl. zu bezahlen hat; nach dem Gesetze vom 20. Dezember 1848 (Regierungsblatt Nr. 81) aber in dem Fall, wo der Hund zur Sicherheit oder zum Gewerbsbetrieb unentbehrlich ist, eine ermäßigte Tage von 1 fl. 30 kr. für den Hund und 1 fl. für die Hündin zu entrichten sei; ferner, daß Derjenige, welcher seinen Hund bei der Hauptmusterung nicht vorführt, neben der Entrichtung der Tage noch in eine Strafe des doppelten Betrages derselben verfällt werde. Zugleich macht man die Bürgermeister auf die Vollzugsverordnung vom 6. Juni 1834 (Regierungsblatt Nr. 28) zur genauen Befolgung aufmerksam, und erwartet, daß die in §. 4, Ziffer 1, dieser Verordnung gedachte Ausnahmsliste einige Tage vor der Musterung vollständig aufgestellt werde.

Durlach, den 14. Mai 1864.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 5142. Wundarztbediener Johann Benk von Weingarten wird als Bezirks-Agent der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Ludwigsbasen am Rhein befristet.

Durlach, 13. Mai 1864.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Präklusivbescheid.

Nr. 5067. In der Sanksache des Posamentiers Karl Mayer von Durlach werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heute abgehaltenen Schuldenliquidations-Tagsfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Durlach, 13. Mai 1864.
Großh. Amtsgericht.
Gaupp.

Gras- und Dehmd-Versteigerung.

Der diesjährige Gras- und Dehmd-Erwachs an den Eisenbahndämmen der Strecke Karlsrube-Bruchsal wird **Montag, den 23. d. Mts.** auf der Bahnlinie selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und es beginnen die Verhandlungen Morgens 7 Uhr am hiesigen Bahnhofe.

Karlsrube, 14. Mai 1864.
2)1. Großh. Eisenbahnamt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stadtrechnung pro 1863 sammt Prüfungsprotokollen die vorgeschriebene Zeit im Rathhause aufzulegen hat, wird dieselbe in Gemäßheit des §. 154 der Gemeindeordnung

Montag den 23. Mai,
Vormittags 11 Uhr.

öffentlich verkündet. Die Vertheiligten werden daher eingeladen, sich zur gedachten Zeit im großen Rathhause saale einzufinden.

Durlach, 17. Mai 1864.
Der Gemeinderath
Wahler.

2)1. Siegrist

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Partikuliers Karl Friedrich Dalen dahier lassen

Montag den 23. Mai,

Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gebäude

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörden in der Herrenstraße dahier, neben Zubrann Georg Adam Soldner und Fabrikant Ungerer's Erben. Anschlag 6000 fl.

Nähere Auskunft gibt Herr Friedrich Lichtenberger, Blumen-Vorstadt Nr. 12 dahier.

Durlach, 2. Mai 1864.
Bürgermeisteramt.

J. A. d. V.
Knaus.
3)2. Siegrist.

Fruchtmarkt.
[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 26. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben.

Fruchtgattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis von	
			Centner.	Centner.
Weizen	480	333	6	30
Kernen, neuer				
Kernen, alter				
Rorn	2	9	4	15
Gerste				
Belschorn				
Haber	376	376	4	14
Erbsen				
Linsen				
Bohnen				
Wicken				
Einfuhr	867	1133		
Aufgestellt waren	63			
Vorrath	920			
Verkauft wurden	1718			
Aufgestellt blieben	202			

Sonstige Preise: Das Pfund Schweine-schmalz 24 kr., Butter 31 kr., Lister 24 kr., 8 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 21 kr., Heu, der Centner 1 fl. 48 kr., Stroh, 100 Bund 19 fl., Holz, das Klafter buchen 24 fl.
Durlach, 14. Mai 1864. Bürgermeisteramt.

Hohenwettersbach bei Durlach.

Fettvieh-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
werden
7 fette Kühe,
6 " Kinder,
2 " Schweine

öffentlich versteigert
Grundh. v. Schilling'sche Verwaltung.

Durlacher Brodpreise.

Vom 15. bis 31. Mai bleiben die Brodpreise unverändert.
Sämmtliche Bäcker.

Tüchtige Agenten

werden gesucht für eine Hypotheken-Versicherungsgesellschaft, eine Feuer- und Transportversicherung-Anstalt und eine Lebensversicherungsgesellschaft, sämmtliche für das Großherzogthum concessionirt. Franco Offerten sub A Nr. 1 an die Expedition dieses Blattes.

Luzernflee-Verkauf.

2 Viertel 16 Ruthen, 2 Viertel 30 Ruthen und 4 Viertel 20 Ruthen ewiger **Klee** ist zu verkaufen, das Nähere Herrenstraße Nr. 3

Klee,

2 Viertel, 8 Ruthen, auf Martini zahlbar, auf den Auer Hinteracker, (auf den Kirchhof stoßend) ist zu verkaufen. Näheres bei **Heinrich Weiffinger** gegenüber der Karlsburg

Amalienbad.

Samstag den 21. Mai, bei günstiger Witterung im Garten.

Grosse Produktion

der gesamten Kapelle des **groß. S. Infanterie-Regiments**, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Rimminger**.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entree à Person 6 Fr.
Für Familien 12 Fr.

Wozu Unterzeichneter zu recht zahlreichem Besuche mit dem Anfügen freundlichst einladet, daß dabei für alle Sorten kalte und warme Speisen, insbesondere gebadene **Rheinfische**, sowie vorzügliches **Lagerbier** aus dem **Faß** und **Münchener Bier** in Flaschen, bestens assortirt ist.

K. Weiß.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Von der mit dem Heutigen gemachten **Eröffnung meiner Bäckerei** im Hause des Hrn. Christian Heide an der Hauptstraße erlaube ich mir das geehrte Publikum in Kenntniß zu setzen, mit der Bitte um gütiges Wohlwollen.
Karl Löwer, Bäcker.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anfertigung zu machen, daß er sich als

Maurermeister

dahier etablirt hat, und empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bauplänen, Kostenvoranschlägen** etc. unter Zusage schneller Bedienung.

J. Semmler Jun., Maurermeister,

wohnhaft Jägerstraße No. 33.

Nur 1 1/2 Gulden

in Baar, Briefmarken oder Postnachnahme kostet 1 Original-Los der neuen garantierten

Staats-Gewinn-Verlosung.

Nächste Ziehung am 25. und 26. Mai l. J.
Hauptröste: fl. 200,000; fl. 150,000; fl. 130,000; fl. 120,000;
fl. 115,000; fl. 110,000; fl. 100,000; fl. 50,000; fl. 30,000 etc.

Diese von allen bestehenden Staats-Verlosungen mit den größten Treffern ausgeschattete Kapitalien-Verlosung bietet dem Theilnehmer in jeder Hinsicht die sicherste Gewinn-Chance, da jedes Los außer seinem Gewinn noch ein freilos unentgeltlich empfängt. — Wegen richtiger Auslieferung der Gewinne sowohl, wie der betreffenden Treulosse beliebe man sich nur direkt an das unterzeichnete

Loose-Haupt-Depôt

zu wenden, durch welches bereits fast sämtliche hohe Treffer gewonnen wurden. — Ganze Loose à fl. 6, halbe Loose à fl. 3 sind ebenfalls jederzeit vorrätig, und werden gegen Baarzahlung franko versandt.

Rudolph Selle in Frankfurt a. M.

Loose-Haupt-Depôt.

27. Auflage!

Motto: „Mannestrost erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

Der persönliche Schutz.
27. Auflage.
In Umschlag verheftet.

Herzlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in

Schwächezuständen etc. etc.

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen vorzüglichen Buchhandlungen vorrätig.

In Frankfurt a. M. in der **Jäger'schen Buchhandlung.**

27. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius. — 2 fl. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Klee-Verkauf.

4 Morgen ewiger Klee im Fürstenberg ist auf ein Jahr zu verpachten. Herrschaftstraße No. 12 in Durlach.

Zu verpachten.

Seuboden, ein geräumiger, hat zu verpachten
Christof Keller.

Gaisen-Verkauf.

Zwei gute Gaisen sind zu verkaufen, das **Möhre Herrschaftstraße No. 3.**

Zu verkaufen.

Ein sehr gut erprobter **Kochherd** ist mit Backstein und Zinkblechherd zu verkaufen; wo? ist im Kontor dieses Blattes zu erfragen.

Lehrlings-Gesuch.

[Durlach.] In einer Bäckerei dahier ist eine Lehrlingsstelle offen; zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Galt und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht, Brust, Hals, und Zahnschmerzen, Kopf-, Bandschmerzen, Spritzenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh etc. etc. Ganze Packete zu 30 kr. Halbe Packete zu 16 kr. sammt Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnissen
11) bei **Julius Böffel.**

Am 25. Mai 1864

findet wieder eine Gewinnziehung der großen **Staats-Gewinn-Verlosung** statt.
Gewinne: fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 30,000, fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 12,000, fl. 10,000, fl. 5,000, fl. 4,000, fl. 3,000, 2,000 etc. etc.
1 Original-Los kostet fl. 6 — kr.

„Schöpfung“ 1 80

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorrichtung sind baldtast und ohne direkt zu senden an das Bankhaus

B. Schottensfels

in Frankfurt a. M.

Amittliche Listen erhält jeder Theilnehmer. Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt.

Karlsruher Mehlhalle.

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund am 13. Mai 1864.

Kunstmehl Nr. 1	15 fl. 15 kr.
Schwammehel Nr. 1	14 „ 30
Mehl in 3 Sorten	12 „ 15

Gestorbene.

Durlach. 18. Mai: **Wilhelmine, Bater Christian Klenert**, 12 Jahre alt.
" " **Marie Schenkel**, ledige Tochter des verstorbenen **Andreas Schenkel**, 28 Jahre alt.